

Die
Jugend
spricht!

Kompetenznetzwerk
Antiziganismus
Amaro Drom e. V.

ETERNE VAKER- ENA!

3



Willkommen zur dritten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!«

Die dritte Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!« steht ganz unter dem Zeichen des diesjährigen Bundesjugendtreffens, das vom 30. September bis 3. Oktober im Wanseeforum in Berlin stattfindet. Wie in jedem Jahr freuen wir uns zusammen mit bis zu 100 Teilnehmer*innen wieder auf Austausch, Dialog und anregende Diskussionen sowie auf viele interessante Workshops zu Empowerment und Themen der politischen und historischen Bildungsarbeit.

Seit seinem ersten Stattfinden 2009 hat sich das Bundesjugendtreffen junger Rom*nja und Sinti*zze und Nicht-Rom*nja zu einem einzigartigen und unverzichtbaren Ort des Zusammenkommens und der Vernetzung junger Rom*nja und Sinti*zze sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit anderen kulturellen Hintergründen entwickelt. Dabei hat das Bundesjugendtreffen über die Jahre eine dreifache Funktion angenommen und ist zugleich zu einem Ort der Emanzipation, des Empowerments und der politischen Teilhabe junger Rom*nja und Sinti*zze geworden, der ihnen aufgrund zahlreicher

Diskriminierungen und Hindernisse im Alltag des gesellschaftlichen Lebens bis heute immer noch häufig verwehrt bleibt. Darüber hinaus fördert das Bundesjugendtreffen die Sichtbarkeit des Miteinander von jungen Rom*nja und Sinti*zze und jungen Nicht-Rom*nja und schafft eine einmalige Gelegenheit, selbstbestimmte Bilder und Stimmen der Minderheit in der Öffentlichkeit zu verbreiten und somit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zum Abbau antiziganistischer Vorurteile in der Mehrheitsgesellschaft zu leisten. In dieser Ausgabe möchten wir Euch anhand zahlreicher fotografischer Eindrücke von den Bundesjugendtreffen der vergangenen Jahre davon einen kleinen Einblick geben.

Außerdem gibt es natürlich auch in dieser Ausgabe die Beiträge unserer Jugendgruppenkoordinator*innen: darunter einen Bericht über Antziganismuserfahrungen in der Schule sowie eine Zusammenfassung von der Auftaktveranstaltung der neuen bundesweiten Melde- und Informationsstelle für Betroffenen von antiziganistischer Diskriminierung, kurz *MIA*. Zudem findet ihr einige Bilder von dem zwischen dem 17. und 25. Mai durchgeführten Leipziger Kulturfestival *Latcho Dives*, auf dem in diesem Jahr auch die im letzten Heft vorgestellte Band Gipys Kings einen Auftritt hatte (mehr Informationen zu dem jährlich von unserem Leipziger Ortsverband Romano Sumnal e. V. organisierten Kulturfestival findet ihr unter **www.latchodives.de**).

Viel Spaß mit der dritten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!« und ein spannendes, lebendiges und erfahrungsreiches Bundesjugendtreffen 2022 wünscht Euch

Euer Projektteam im Kompetenznetzwerk Antiziganismus
Éva Ádám, Ajriz Bekirowski und Thomas Erbel

Jugendgruppen- koordinator*innen



ADVIJA

Advija, 23 Jahre, kommt ursprünglich aus Mazedonien und lebt seit 2013 in Dresden. Sie lernte Amaro Drom 2017 als Teilnehmerin des Projekts »Dikhen Amen! Seht uns!« kennen und führt seitdem an Schulen selbst Workshops zur Geschichte der Roma und Sinti, zu Antiziganismus und Empowerment durch. Advija leitet die Jugendgruppe in Dresden und gehört seit 2020 zum Vorstand von Amaro Drom.



ALINA

Alina ist 32 Jahre alt und Jugendgruppenkoordinatorin in Frankfurt am Main. Geboren in Rumänien, lebt Alina bereits seit 2008 in Deutschland. Sie setzt sich sowohl bei Amaro Drom als auch beim Förderverein Roma e. V. in Frankfurt für eine bessere Zukunft von Roma und Sinti ein und hofft, dass sie eines Tages die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen haben werden.



EMANUEL

Emanuel ist 22 Jahre alt und lebt seit 2021 in Deutschland. Geboren ist er in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens, wo er nach seinem Schulabschluss eine Ausbildung zum Medizinischen Labortechniker absolviert hat. In seiner Freizeit spielt Emanuel gerne Fußball. Seit September 2021 ist er Jugendgruppenkoordinator am Standort Potsdam.



MELISSA

Melissa, 23 Jahre alt, kommt aus Leipzig und arbeitet seit September 2021 bei Amaro Drom e. V. Als Jugendgruppenkoordinatorin ist sie für die Jugendlichen der Stadt Leipzig zuständig. Neben ihrem Beruf sitzt sie ehrenamtlich im Vorstand des Vereins.



MIRSAD

Mirsad ist 26 Jahre alt und wurde in Pristina im Kosovo geboren. Seit 2009 lebt er in Freiburg im Breisgau. Mirsad spielt neben seiner Arbeit leidenschaftlich gerne Musik und tritt zusammen mit anderen Jugendlichen auch auf Konzerten auf. Seit 2011 ist Mirsad im Roma Büro Freiburg e. V. aktiv.



VIOLETA

Violeta, 35 Jahre alt und in Novi Sad in Serbien geboren, lebt seit 1995 in Berlin. Sie zählt zu den Gründungsmitgliedern des Berliner Landesverbands Amaro Foro e. V. und arbeitet außer an vielen anderen Projekten seit 2016 in der Dokumentationsstelle Antiziganismus (DOSTA), in der berlinweit antiziganistisch motivierte Vorfälle erfasst werden.

»Amari Zor – Unsere Kraft«

2. Modul der Multiplikator*innen-Ausbildung

Im Rahmen des Kompetenznetzwerks fand im Pegasus Hostel in Berlin vom 1. bis 3. Juli 2022 das zweite Modul der »Amari Zor-Unsere Kraft«-Multiplikatori*nnen-Ausbildung über Hate Speech und Antiziganismus in den sozialen Medien statt. Zudem hatten die Teilnehmer*innen zusammen mit den beiden Workshop-Leiterinnen Áron Kolozs und Valeria Laukat Gelegenheit, die Themen des ersten Moduls miteinander zu vertiefen sowie einen Einblick in die Arbeit der von unserem Berliner Landesverband Amaro Foro e. V. betriebenen Dokumentationsstelle Antiziganismus »DOSTA« (*dosta* ist Romanes und bedeutet auf deutsch *genug*) zu erhalten.

Für weitere Informationen zur Multiplikator*innen-Ausbildung meldet euch bei **eva.adam@amarodrom.de**



Fotos: Amaro Drom e. V.

Antiziganismus in der Jugendarbeit und der Schule

ADVIJA

Liebe Leser und Leserinnen,

gerne möchte ich mit euch einige meiner Erfahrungen aus der Jugendarbeit und der Schule teilen. Dabei geht es um den Antiziganismus, eine spezifische Form des Rassismus, die sich gegen die Minderheit der Sinti*zze und Rom*nja wendet und die leider nicht zuletzt in vielen Bildungseinrichtungen spürbar ist. Sie entsteht zumeist aus Unwissenheit sowie durch über Jahrhunderte tradierte Vorurteile und Stereotypen gegen unsere Minderheit.

Ich stelle mir oft die Frage, warum und woher diese Stereotypen entstanden sind. Diese Frage kann man jedoch nicht einfach beantworten. Es hängt sicherlich zu einem großen Teil mit unserer Verfolgungsgeschichte zusammen, die vielerorts bis heute andauert und die immer noch nicht ausreichend im Bewusstsein der Mehrheitsgesellschaft angekommen ist.

Im Alltag sehen diese Vorurteile und antiziganistischen Verhaltensmuster so aus: Ein Engagierter aus unserer Jugendgruppe in Dresden erzählte, dass er oft mit dem Z-Wort beschimpft wurde, als er sich offen als Angehöriger der Minderheit zu erkennen gab. Als eine Diskussion mit der Lehrerin begann, gab diese offen zu, nichts über die Minderheit zu wissen. Auch dass Sinti*zze und Rom*nja während des Nationalsozialismus systematisch verfolgt und ermordet wurden, wusste die Lehrerin nicht.



Eine andere Engagierte erzählte von ihrem Unwohlsein während des Geschichtsunterrichts. Als die Frage der Verbrechen im Nationalsozialismus behandelt wurde, hat die Lehrerin Sinti*zze und Rom*nja nicht einmal erwähnt! Als die Schülerin ihre Lehrerin darauf ansprach, wurde sie sogleich unterbrochen und niemand hat ihr zugehört.

Es sind leider keine Einzelfälle, sondern Vorfälle, die täglich passieren. Es gibt viel Arbeit! Es muss vermehrt in Schulen und Schulbüchern über die Minderheit berichtet werden, damit Wissenslücken gefüllt werden können und somit Antiziganismus wirkungsvoll bekämpft werden kann.

LATCHO DIVES Kulturfestival in Leipzig

Fotos: Amaro Sumnal e. V. und Melissa Sejdi

MELISSA

Zum 2. Mal fand in Leipzig das einwöchige Kulturfestival des Roma und Sinti Verbands Romano Sumnal gemeinsam mit dem Ariowitsch-Haus statt. Durch ein breit gefächertes Programm lud das Kulturfestival *Latcho Dives* die Besucher ein, die Kultur der Roma und Sinti kennenzulernen. 2020 fand das erste Kulturfestival statt und ist seitdem ein Teil der Leipziger Festivalszene.



»Gipsy Queen« in der Cinémathèque
Leipzig



Gipsy Kings Leipzig Konzert

www.latchodives.de



Tanzworkshop mit Melissa Sejdi



Eröffnung



Ausstellung Durmish Kazimeskoro,
Ariowitsch-Haus



Brasses for Masses: Džambo Aguševi
Orchestra, Schaubühne Lindenfels

Die neue bundesweite Melde- und Informationsstelle für Betroffene von antiziganistischer Diskriminierung

VIOLETA

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wie aus meiner Kurzbiografie schon hervorgeht, leite ich seit einigen Jahren die Dokumentationsstelle Antiziganismus (DOSTA). Das Projekt erfasst bereits seit 2014 antiziganistische Vorfälle, die in Berlin stattfinden.

In dieser Ausgabe möchte ich euch von einer Entwicklung berichten, die für unsere Community wohlmöglich von großer Bedeutung sein könnte. Und zwar geht es darum, dass es solche Meldestellen wie DOSTA auch in anderen Bundesländern geben wird.

Am 5. Juli 2022 fand die Auftaktveranstaltung der bundesweiten Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) statt, an dem sie auch offiziell die Arbeit aufnahm. Vier Bundesländer sind bereits Teil von MIA. Allen voran Berlin mit DOSTA. Der Verein Romano Sumnal aus Sachsen, der Landesverband Deutscher Sinti und Roma

Rheinland-Pfalz und der Verein Blan B in Bochum sind gerade dabei, ihre Beratungs- und Meldestruktur vor Ort aufzubauen. Die drei neuen Standorte werden Meldestellen vor Ort etablieren, an die sich Betroffene von antiziganistischer Diskriminierung wenden können. Genauso wie in Berlin sollen auch dort solche Fälle gemeldet und auf Wunsch von Betroffenen eine Erstberatung angeboten werden.

Menschen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, berichten täglich von Diskriminierungserfahrungen unterschiedlichster Art, daher ist es wichtig, diese Fälle sichtbar zu machen und die Dominanzgesellschaft dafür zu sensibilisieren. Es ist aber auch wichtig, Betroffene mit unserer Arbeit dabei unterstützen, wenn sie von ihren Rechten Gebrauch machen und sich beschweren wollen.

Das Ziel ist es, Meldestellen in allen Bundesländern zu etablieren, damit das Dunkelfeld erhellt wird. Ich persönlich hoffe, dass dadurch vor allem Betroffene aus der Community sich sicherer fühlen können, um von ihren Erfahrungen zu berichten und sich dagegen zu wehren.



Auftaktveranstaltung der MIA mit dem Antiziganismusbeauftragten der Bundesregierung Dr. Mehmet Daimagüler (Foto: Amaro Foro e. V.)

Meine Erfahrungen während der Corona- Pandemie

ALINA

Im März 2020, als die Pandemie begann, war ich wie die meisten Menschen zunächst sehr verunsichert. Da ich aber schwanger war und auch eine Erkältung hatte, blieb ich erst einmal krankgeschrieben zu Hause. Nach etwa einer Woche kamen einige Verwandte zu uns, ohne zu wissen, dass sie das Virus hatten. In den nächsten Tagen erfuhren wir, dass zwei unserer Freunde im Krankenhaus im Koma lagen. Ich habe darauf gewartet, dass die Erkältung verschwinden würde, damit ich wieder arbeiten könnte, aber ich fühlte mich weiterhin ziemlich schwach. Als ich dies meinen Kollegen sagte, schlugen sie vor, ich solle einen Covid-Test machen, was ich dann auch tat.

Zwei Tage später bekam ich einen Anruf vom Gesundheitsamt, dass der Test von meinem Mann positiv sei, woraufhin ich am Boden zerstört war. Ich habe mich in mein Zimmer eingeschlossen und war deprimiert, wollte niemandem sprechen und niemanden sehen. Ich hatte sehr negative Gedanken und auch Angst, dass meinem Baby etwas passieren könnte. Und auch als ich erfuhr, dass mein Test negativ ausgefallen war, verschwand meine Angst nicht.

Ich bekam dann immer häufiger Anrufe von meinem Arzt, der versuchte, mich aufzumuntern und uns zu unterstützen. Danach bekam auch meine Schwiegermutter den Virus, so dass sich die ganze Familie krank fühlte, aber wir mussten uns in unseren Zimmern isolieren, während wir immer wieder hörten, dass Freunde und Bekannte wegen Corona starben. Es war eine sehr harte Zeit für uns, vor allem weil wir nicht in der Lage waren, zusammen mit unseren Freunden, die geliebte Menschen verloren hatten, zu sein. Es war sehr dramatisch in unserem Zuhause und ich fühlte mich meistens sehr elend.

Nach einer Zeit, die sich wie eine Ewigkeit anfühlte, begann ich aber, mich besser zu fühlen und meine Schwägerin fing an, uns zu besuchen und dabei ihre Kinder mitzubringen, was mir sehr dabei half, mich zu erholen.

Als Jugendgruppekoordinatorin war während dieser Zeit sehr schwer, mit der Jugendgruppe den Kontakt zu halten, weil wir uns nicht miteinander treffen konnten. So konnten wir nirgendwo zusammen hingehen, weil wir entweder noch kein Corona hatten oder nicht geimpft waren.

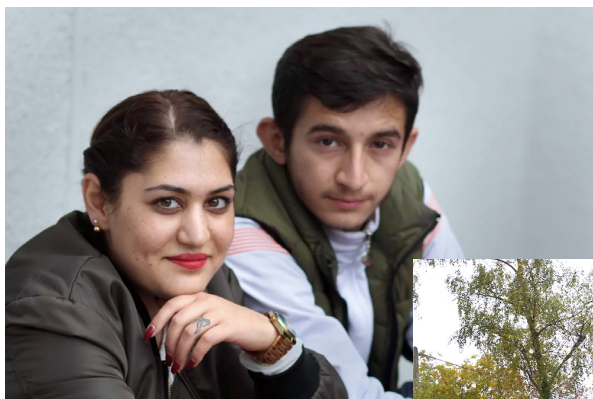
Ich freue mich, dass die schwerste Zeit nunmehr vorbei ist und zumindest die meisten Regelungen und Einschränkungen nicht mehr gelten. So kommen wir langsam in unseren Alltag und unser normales Leben zurück. Ich freue mich vor allem wegen meines Babys, dem ich immer mehr Sachen zeigen kann, und wir wieder zusammen spazieren und essen gehen können, anstatt immer zu Hause bleiben zu müssen.

Gottes Wege sind unergründlich, deswegen wissen wir nicht, was passieren kann, aber wir alle haben, denke ich, sehr viel von dieser schwierigen Zeit gelernt.

BJT

Fotos: Amaro Drom e. V.

Aven BJT! Impressionen und Gruppenbilder von den vergangenen Bundesjugendtreffen, die in Freiburg (2017), Berlin (2018 und 2019) und Düsseldorf (2021) stattgefunden haben. Leider keine Bilder gibt es von 2020, als das in Leipzig geplante BJT wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste.



'17







'18





'79





'21



Amaro Drom e.V.

Aufbau-Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84, Aufgang 1
10969 Berlin

Tel. 030 - 616 200 10
Fax 030 - 690 019 60
Email info@amarodrom.de

Éva Ádám
Pädagogische Referentin
eva.adam@amarodrom.de

Ajriz Bekirovski
Bildungsreferent
ajriz.bekirovski@amarodrom.de

Thomas Erbel
Projektleitung
thomas.erbel@amarodrom.de

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Oktober

- 30.9.-03.10.** Bundesjugendtreffen *Terne Sinti und Roma* in Berlin
- 21.-23.10.** Drittes Modul der Multiplikator*innen-Ausbildung *Amari Zor* in Berlin: Umgang mit verschiedenen Situationen von Diskriminierung
- 22.10.** Bundeskongress *Stark gegen Antiziganismus* in Berlin
- 24.10.** Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas (2012)

November

- 05.11.** Internationaler Tag der Romanes-Sprache
- 18.-20.11.** Viertes Modul der Multiplikator*innen-Ausbildung *Amari Zor* in Frankfurt am Main: Praxis-Phase

Dezember

- 09.-11.12.** Abstimmungs- und Planungstreffen der Jugendgruppenkoordinator*innen in Berlin
- 10.12.** Internationaler Tag der Menschenrechte
- 16.12.** Gedenken an den Auschwitz-Erlass von 1942